

Hamburg, 27. Juli 2007

Seine Heiligkeit der Dalai Lama – Erklärungen zur Shugden Problematik
(Übersetzung ins Deutsche von Christof Spitz, nicht autorisierte Transkription: Monika Eisenbeutel)

(Anm.: Ich habe die Sätze ganz bewusst, so, wie sie gesprochen wurden, transkribiert; hab' daher keine stilistischen Verschönerungen uä vorgenommen;)

Bisher hab ich eher Vorträge zum Buddhismus gegeben und dabei kann man den Vortragenden als Lehrer betrachten, der Vorträge gibt, die man sich anhört, um sich zu informieren usw. Aber heute wird die Initiation gegeben werden und das Bodhicitta Ritual und dann ist es (???...) zur Ausübung von Dharma, wo der Lehrer das Ritual leitet und seinen Segen gibt und das wird schon dadurch zum Ausdruck gebracht, dass ich heute auf einem Thron sitze. Das soll vor allem Achtung und den Wert des Dharma unterstreichen und wenn Sie als Zuhörer das Ritual nun vollständig mitmachen möchten, dann sehen Sie sich als Schüler an und dadurch kommt es zu einer Beziehung von Schüler und Lehrer. D.h. aber nicht, dass Sie alle, die Sie hier sind, nun unbedingt dieser Lehrer-Schüler-Beziehung beitreten müssen sondern Sie können natürlich dies weiter wie einen Vortrag ansehen und sich einfach inspirieren lassen. Diejenigen aber, die diese Initiation vollständig nehmen möchten und auch das Ritual vollständig mitmachen möchten, sollten wissen, dass dadurch diese Lehrer-Schüler-Beziehung zustande kommt.

Wenn ich zB Gelübde gebe oder zB tantrische Initiationen und Segnungen, wo es also über den Charakter eines Vortrages hinausgeht und eine Lehrer-Schüler-Beziehung zustande kommt, dann weise ich immer darauf hin, ob das hier in Europa, bei meinen chinesischen Freunden oder in Amerika oder wo auch immer ist, weise ich darauf hin, dass es eine Problematik gibt mit der sog. Praxis des Shugden. Und ich bitte dann diese, die diese Praxis machen oder die Verehrung von Shugden vornehmen, an solchen Ritualen usw., die eine Lehrer-Schüler-Beziehung hervorrufen, nicht teilzunehmen.

Der Grund dafür, dass ich die Anhänger, die diesen Schutzgeist anrufen, bitte, nicht an meinen eigentlichen Dharma-Unterweisungen, dem Geben von Gelübden usw. teilzunehmen, ist folgender: Wann immer ein Lehrer einem Schüler oder Schülern gegenüber Dharma-Handlungen vollbringt, zB Unterweisungen, darüber hinaus Initiationen und Gelübde usw. dann entsteht eine engere Verbindung von dem Lehrer zu den Schülern. Und es ist sehr wichtig, dass beide ihre Verpflichtungen kennen und einhalten und dass beide ihre gute Beziehung zueinander aufrechterhalten. Wenn diese nicht gewährleistet sind, dann nützen die Dharma-Unterweisungen, die der Lehrer dem Schüler gibt, nichts und umgekehrt, ist es auch für den Lehrer schädlich, wenn diese gute Beziehung zu den Schülern nicht besteht.

Und nun, um zu dem speziellen Problem zu kommen, dass mit dem Schutzgeist Dorje Shugden zusammenhängt: Ich habe die Praxis dieses Schutzgeistes früher selber ausgeführt. Als ich dann älter wurde, habe ich daran Zweifel bekommen und habe diese Praxis genauer untersucht. Ich habe viele Jahre sehr genau geprüft und auch nach verfolgt, was damit zusammenhängt. Dann bin ich zu dem Schluss gekommen, dass es nicht angemessen ist, die Verehrung dieses Schutzgeistes weiter durchzuführen.

Was ist der Grund dafür? Diese Shugden Problematik ist schon rund 360 Jahre alt, fast 400 Jahre alt und geht zurück auf die Zeit des Fünften Dalai Lama. Der Fünfte Dalai Lama hat diese Praxis missbilligt. Nun war der Fünfte Dalai Lama kein Mensch, der von groben Feindseligkeiten, Parteilichkeiten usw. geleitet war, sondern er war ein sehr kluger Mensch, ein sehr weiser Mensch und er war ein sehr gelehrter Mensch. Und was seine politischen Aktivitäten und auch seine Dharma-Aktivitäten anbetrifft, so war er ein sehr weiser Mensch. Und zB hat er alle großen Traditionen des Tibetischen Buddhismus auch selber praktiziert und war auch gelehrt darin. So zB nicht nur in der traditionellen Gelugpa Schule sondern hat auch die Sakya, die Kagyu, die Nyingma, alles hat er

miteinbezogen. Und auch seine politischen Aktivitäten waren sehr weitreichend. Und es heißt auch, dass er ein sehr verwirklichter Mensch war, der zB kontinuierlich Visionen hatte von großen Buddhas und buddhistischen Gottheiten.

Nun, wenn dieser Fünfte Dalai Lama diese Praxis missbilligt hat, dann hat das seine Gründe. Und ich selbst als Dalai Lama, als einer seiner Nachfolger, muss dies auch entsprechend ernst nehmen. Und in den Texten des Fünften Dalai Lama gibt es in den Sammlungen von Anhängen zu seinen Gesammelten Werken, darin in einem Text nimmt er Bezug auf diese Schutzgeist Praxis, Shugden. Er sagt, dass dieser Schutzgeist ein schädlicher Geist sei, der aus einem falschen Tulku, aus einer falschen Reinkarnation hervorgegangen ist. Und was da berichtet wird, ist: es gab einen großen Tibetischen Meister Sönam Drakpa ??? und dessen Reinkarnation war ein weiterer großer Meister Tulku Kelsang??? und als es darum ging, dessen Wiedergeburt aufzufinden, war die Mutter eines Jungen, der dann als Drakpa Gyaltzen bekannt war, war sehr, hat es erreicht durch bestimmte Intrigen und Cleverness usw. ihren eigenen Jungen als die Reinkarnation des verstorbenen Meisters Tulku Kelsang einzuführen.

Und der Fünfte Dalai Lama sagt in einem Vers: Durch Intrigen schafft es die Mutter eine falsche Reinkarnation als richtige auszugeben und so wurde er bekannt als Tulku Drakpa Gyaltzen. Und er sagt weiter: es handelt sich aber um eine falsche Inkarnation und als nun dieser Tulku Drakpa Gyaltzen gestorben ist, habe er in Form eines Geistes Geburt angenommen, der tatsächlich schlechte Absichten hatte und sowohl den Lebewesen wie auch dem Dharma, dem Buddha-Dharma Schaden und insbesondere dem Dharma, der Buddha Lehre in Tibet Schaden zufügte und insbesondere die Aktivitäten des Dalai Lama behindert.

Und nun gibt es einen Ausspruch aus den Werken des Fünften Dalai Lama und in diesem Zusammenhang auch Gebete des Fünften Dalai Lama an die Buddhas, an die Schutzgottheiten, den Einfluss dieses bösen Geistes, der auch als Schutzgeist auftritt und verehrt wird, zu stoppen. Und wie gesagt, ich fühle mich diesen Ratschlägen des Fünften Dalai Lama verpflichtet und kann diese nicht einfach ignorieren. Nur jemand, der sehr, sehr weise ist, große Gelehrsamkeit besitzt und sehr hohe Verwirklichungen besitzt, könnte in der Lage sein, diese Ratschläge des Fünften Dalai Lama zu negieren. Und deshalb folge ich ihm auch in diesem Punkt. Und deshalb ist es mir unmöglich, so einen angeblichen Schutzgeist, der offenbar auch viel Unheil angerichtet hat in der Tibetischen Geschichte, jetzt als eine Schutzgottheit zu verehren.

Dazu kommt, dass viele, die diesen Schutzgeist verehren, als Schutzgottheit ansehen, ein ziemlich aggressives Verhalten an den Tag legen. Es hat sogar gegeben, dass Menschen aus dieser Gruppierung anderen schaden wollen oder sogar ein Attentat hat es gegeben, das damit in Verbindung gebracht wird und es heißt, selbst für mein eigenes Leben besteht offenbar Gefahr durch diese Vereinigung. Es gibt eine Vereinigung, die diese Praxis dieses Schutzgeistes propagiert. Und die indischen Sicherheitskräfte sagen mir heutzutage, die größte Gefahr für mein Leben ginge aus von dieser Vereinigung. Und es ist auch eine Tatsache, dass die Chinesen oder chinesische Offizielle, als sie davon hörten, dass da eine Gruppierung ist, die mich kritisiert, quasi ein besonderes Interesse zeigen und Verbindung zu ihnen aufgenommen haben, und sozusagen das nachspricht, was diese Vereinigung propagiert: der Dalai Lama würde die Religionsfreiheit in der Tibetischen Gesellschaft unterbinden oder einschränken. Das ist aber nicht meine Absicht sondern was ich sage ist, ob jemand sich diesem Schutzgeist zuwendet oder nicht, ist seine eigene Freiheit, das ist jedem freigestellt. Was ich nur sage ist, wenn ich Dharma-Handlungen ausführe, gegenüber Schülern, wo eine Lehrer-Schüler-Verbindung zustande kommt, dann bitte ich diese Menschen, daran nicht teilzunehmen, weil tatsächlich dadurch die Vertrauensbeziehung zwischen Lehrer und Schüler gestört wird.

Um weitere Gründe für diese Entscheidung zu geben: In der Tibetischen Tradition ist es oft so, dass die Verehrung von Schutzgottheiten, Rituale zur Verehrung von Schutzgottheiten sehr gepflegt wird und dass Menschen eine große Vorliebe haben für solche Rituale. Und in gewisser Weise gibt dies ein schlechtes Bild ab eines Praktizierenden des Buddhismus. Statt sich den eigentlichen Lehren des Buddha und der

Schulung des Geistes hauptsächlich zuzuwenden, übt man äußere Rituale aus, wie die Verehrung von Schutzgottheiten usw. Wobei der Buddha doch gesagt hat: jeder ist sein eigener Beschützer. Und das ist ein ganz zentraler Punkt, eine wichtige Aussage des Buddha.

Das heißt, im Buddhismus geht es darum, den eigenen Geist zu schulen, durch eigene Anstrengungen. Dabei geht es darum, die Weisheit zu entwickeln und die Erkenntnis zu entwickeln, dass man die Wirklichkeit versteht. Es geht darum, ein Verantwortungsgefühl für andere zu entwickeln, eine echte altruistische Haltung. Das alles sind Geistesschulungen, die man aus eigenem Antrieb bei sich selbst durchführt.

Im Buddhismus ist es nicht möglich, durch Anrufung von Schutzgottheiten usw. direkte Fortschritte auf dem Pfad zu machen. Deshalb, obwohl solche Praktiken, solche Gebete oder Rituale in begrenztem Maße Sinn machen können oder nützlich sein können, so wäre es völlig falsch, das Zentrum der buddhistischen Praxis zu verschieben in Richtung solcher äußerlicher Rituale. Auch um das deutlich zu machen, missbillige ich diese Praxis. Und es wäre ein zutiefst trauriges Ereignis, wenn der Tibetische Buddhismus, der so reich ist, der so reichhaltige Lehren aus Indien übernommen hat, zu einer Art Geisterbeschwörung oder Geisterverehrung degeneriert.

ZB sehen wir das oft in den Tibetischen Klöstern oder Tempeln. Da steht im Haupttempel der Altar, in dem die Statue und Bildnisse des Buddha zu sehen sind, und das nimmt man schon als etwas Gewöhnliches hin. Und dann gibt es oft neben dem Haupttempel einen kleineren Tempel, den man als Tempel der Schutzgottheit bezeichnet, Schutzgottheit des Klosters zum Beispiel. Und da sieht man oft diese Furcht erregenden Erscheinungen von Gottheiten, von Schutzgottheiten und darauf wird oft ganz großer Wert gelegt, als wäre das etwas ganz Besonderes, wo man mit tiefer Ehrfurcht hineingeht. Und den Haupttempel mit dem Buddha selber, sieht man als normale Begebenheit. Das zeigt, dass hier in der Einstellung etwas nicht stimmt. Und weil die Leute wissen, dass ich dies oft kritisiere, und wenn ich manchmal in einem Kloster oder Tempel Unterweisungen gebe und dann werde ich oft herumgeführt und dann zeigen sie mir oft den Haupttempel und dann noch den Schutzgottheit-Tempel und dann merke ich schon, dass bei ihnen ein gewisses Unbehagen da ist, dass sie mir nun auch diesen Tempel zeigen müssen. Also hier diesen Schwerpunkt zu verschieben, das ist meiner Meinung nach ein Irrtum. Und auch deshalb lehne ich diese Geisterverehrung ab.

Und ein weiterer Punkt bezieht sich darauf, dass ich sehr überzeugt bin von der Idee eines nicht-sektiererischen Ansatzes. Wenn man sich mit Religionen beschäftigt, ganz allgemein, ist es wichtig, dass man anderen, nicht-buddhistischen Religionen einen echten, aufrichtigen Respekt gegenüber entgegenbringt. Und das sollte natürlich noch viel mehr in unserer eigenen Tradition Gültigkeit haben. Deshalb ist dieser nicht-sektiererische Ansatz sehr wichtig.

Das stimmt aber nun überhaupt nicht überein mit der Sichtweise und der Vorgehensweise der Shugden-Anhänger. Ob sie zB in der Gelug-Tradition oder in der Sakya-Tradition sind: Sie missbilligen die anderen tibetischen Traditionen, besonders die Nyingma Tradition und die Kagyu Tradition und halten diese sogar für schädliche Traditionen, von denen man sich fernhalten muss. Es ist auch so, dass man sagt, dass dieser Schutzgeist Shugden jeden bestraft, der sich mit solchen anderen Lehren außerhalb der eigenen Tradition beschäftigt, weil sie Irrlehren seien. Und so kommt es dazu, dass zB Familien, die dieser Shugden Praxis anhängen, Texte zB aus der Nyingma Tradition aus ihrem Haus wegtragen, sie anderen geben, sie woanders hintragen, weil sie Angst haben, dass, solange sie diese Texte zu Hause haben, dieser Schutzgeist dann seine Strafe an ihnen ausübt. Das ist ein Verhalten, dass ich unmöglich aus meiner Sicht heraus gutheißen könnte.

Und wir haben in der Tibetischen Gesellschaft seit 60, 70 Jahren ernsthafte Probleme mit diesem Sektierertum, das bis hin zur Zerstörung von Tempeln oder Klöstern führt und ich verfolge eben diesen nicht-sektiererischen Ansatz. Und ich selber habe zB sehr viele Unterweisungen erhalten aus der Nyingma Tradition, aus der Kagyu Tradition und das

habe ich persönlich als sehr, sehr hilfreich und nützlich erfahren. Und es geht aber nicht nur um mich persönlich, sondern um die gesamte Tibetische Tradition, für die ich Verantwortung trage und was die gesamte Tradition anbetrifft, da ist auch wiederum dieser nicht-sektiererische Ansatz für uns Tibeter von großer Bedeutung.

Viele Tibetische Meister haben diese Shugden Verehrung missbilligt, zB der Fünfte Dalai Lama, der Dreizehnte Dalai Lama, ein weiterer großer Meister, Khyentse Wangpo, aus dem frühen 19. Jahrhundert usw. und das waren alles große Meister und hervorragend entwickelte Menschen, die einen solchen nicht-sektiererischen Weg gegangen sind und propagiert haben. Das ist für uns sehr wichtig für die Harmonie in unserer Gesellschaft und für das Verstehen der Tibetischen Traditionen und das war ein weiterer Grund dafür, dass ich diese Restriktionen vorgenommen habe. Und es ist sehr schade, wenn solche Geisterverehrung, diese Shugden Verehrung, ein Kult wird, dem man folgt. Das ist sehr abträglich für unsere Tradition.

Und ein weiterer Punkt in diesem Zusammenhang: Mir wird in diesem Zusammenhang öfters vorgeworfen, ich würde die religiöse Freiheit der Tibeter einschränken. Das kann ich nicht akzeptieren. Erst einmal, ist diese Shugden Verehrung gar keine Religion, sondern eher Geisterverehrung und schon gar nicht ist sie Buddhismus.

Und dazu kommt die Tatsache, dass die Shugden Anhänger mit Einschüchterung arbeiten. ZB sagt ??? Lama in seiner Schrift, dass viele Gelugpa Lamas von diesem Geist vernichtet worden seien, weil sie sich auch den Nyingma Lehren zugewandt hätten. Und es heißt, besonders wird von diesen Anhängern die Nyingma Tradition kritisiert oder verworfen. Dazu auch die Kagyu Tradition. Ich argumentiere, dass diese Leute die Religionsfreiheit einschränken, weil sie diejenigen, die sich offen mit allen buddhistischen Traditionen beschäftigen wollen, einschüchtern, indem sie sagen, wenn ihr das tut, dann wird dieser Schutzgeist euch die entsprechende Strafe zukommen lassen. Und deshalb kann ich dagegen argumentieren, dass ich tatsächlich die religiöse Freiheit unterstütze, weil ich diese Vorgehensweise, die eigentlich die religiöse Freiheit einschränkt, durch Einschüchterung, weil ich mich bewusst dagegen stelle, bin ich jemand, der sich gegen die Begrenzung religiöser Freiheit durch Einschüchterung stellt und somit kann ich behaupten, dass ich in dieser Weise dafür eintrete, die religiöse Freiheit weiter zu fördern.

Es hat nun etwas Zeit gebraucht aber da es oft zu Missverständnissen in dieser Angelegenheit kommt, habe ich mir die Zeit genommen, nähere Erläuterungen dazu zu geben.

Hallein, 5. August 2007